19. Ehemaliges Ämtergebäude
Das ursprüngliche Amtsgericht wurde um 1800 erbaut, später diente es als Ämtergebäude, Sitz der Finanzverwaltung und Haus der Vereine.

20. Oberer Torturm
Nach Verleihung des Stadtrechts im Jahr 1415 wurde die Befestigungsanlage mit drei Tortürmen errichtet. Sie musste bereits 1462, nach einem Angriff der Würzburger, wieder neu aufgebaut werden. Der Torturm war bis 1903 die Wohnung des Stadttürmers. 1906 bekam er eine viereckige Haube zum Tragen der Glocken.

21. Gasthaus zur Krone
Mit schönem Fachwerk und Ausleger geschmücktes zweistöckiges Giebelhaus aus dem 17. Jahrhundert. Der Braustern weist auf seine ursprüngliche Bedeutung als Kommun-Brauhaus hin.

22. Geschäftshaus
Ein stattliches zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus mit Hofmauer und Portal. Das Anwesen stammt aus dem Jahr 1716.

23. Geschäftshaus
Dieses Gebäude ist ein Fachwerkhaus mit Krüppelwalm aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

24. Gasthaus zum Storchen
Aus dem 18. Jahrhundert stammt dieses Gasthaus mit geschnitztem Zierfachwerk.

25. Geschäftshaus
Gebäude mit Satteldach aus dem 18. Jahrhundert; diente bis 1978 als Schwesternhaus.

26. Gasthof „Zum Schwan“
Der Gasthof „Zum Schwan“ wurde in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbaut. Der Gastraum aus dieser Zeit hat noch die Original-Holzdecke.

27. Krankenturm
An der ehemaligen südlichen Stadtmauer steht der zweigeschossige Krankenturm. Im 18. Jahrhundert wurde der Turm vom jeweiligen Stadtschreiber bewohnt. Ab 1808 als „Krankenhaus“ für Dienstboden genutzt.

Scheinfeld GESCHICHTE

Scheinfeld wird im Jahr 776 als ”scegisfeldon” erstmals erwähnt. Der Mattonenadlige Egilolf beurkundet eine Schenkung an das Reichskloster Fulda. Das Kloster Megingaudeshausen, in der Nähe von Oberlaimbach gelegen, wird 816 gegründet.

Das Kloster Megingaudeshausen gibt es schon lange nicht mehr, stattdessen das Franziskaner Kloster in Schwarzenberg (seit 1702) mit Bildungshaus.
Überhaupt ist die Geschichte Scheinfelds ohne Schloss und Kloster Schwarzenberg undenkbar.

Ein “Bertholdus von Schwarzenburg” wird bereits im Jahr 1150 erwähnt. Das Schloss Schwarzenberg erscheint urkundlich zum ersten Mal 1258. Der erste Schwarzenberger des heutigen Fürstenhauses, Freiherr Erkinger, erlangt in den Jahren 1405 bis 1421 in Besitz der weitläufigen Burganlage. Erkinger ist es auch, der bei Kaiser Sigismund Stadtrechte für Scheinfeld erwirkt.

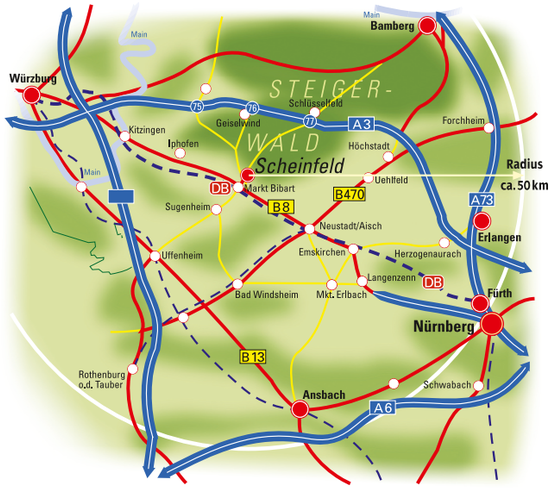
Scheinfeld erbaut in den nachfolgenden Jahren seine Stadtbefestigung mit drei Tortürmen. Die Strukturen der Befestigungsanlagen um die Altstadt, der Obere Torturm (1462) und der Krankenturm haben sich erhalten. Die Stadtpfarrkirche wird an Stelle der baufällig gewordenen gotischen Kirche in den Jahren 1766-1771 neu erbaut.

Viele der die Altstadt prägenden Gebäude sind nach dem großen Stadtbrand von 1781 entstanden. Einzelne Gebäude wie das kath. Pfarrhaus, die Friedhofskapelle sind wesentlich älter.

An wichtigen historischen Gebäuden sind Tafeln angebracht, die Aufschluss über ihre Geschichte geben.

Info: Stadt Scheinfeld, Telefon: 0 91 62 - 92 91 0
www.scheinfeld.de

Scheinfeld
SO FINDEN SIE UNS:



Weitere Informationen und Freizeitangebote erhalten Sie gerne bei uns.
Wir freuen uns auf Sie!

Stadt Scheinfeld
Kulturamt
Hauptstraße 3
91443 Scheinfeld
Tel. 0 91 62 / 92 91 131
eMail: kulturamt@scheinfeld.de
www.scheinfeld.de

Rundgang durch die Altstadt Scheinfelds

Scheinfeld

1. Altes Rathaus
Das „Alte Rathaus“, erbaut 1848, war Gerichtsgebäude und fürstliche Stadtvogtei der Schwarzenberger Herrschaft. Von 1906 bis 1998 diente es als Rathaus der Stadt Scheinfeld. Heute beherbergt es die Touristinfo Steigerwald, die Kreisbücherei und den Bürgersaal.

2. Neues Rathaus
1906 wurde es als Bezirksamt, dem späteren Landratsamt, erbaut. Seit 1998 ist es Sitz der Stadtverwaltung, der Verwaltungsgemeinschaft Scheinfeld und des Notars.

3. Eiscafe
Ein zweigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.

4. Gasthof „Weißes Ross“
Der Gasthof „Weißes Ross“ wurde nach dem großen Stadtbrand 1782 erbaut. Der schmiedeeiserne Ausleger stammt vom Beginn des 20. Jahrhunderts.

5. Ehemaliger Gasthof „Zum Hirschen“
Das Gebäude wurde nach dem großen Brand 1782 errichtet.

6. Stadtpfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“
Die Stadtpfarrkirche wurde ab 1766 an Stelle der ruinösen Vorgängerkirche erbaut. Die Pläne stammen vom Würzburger Hofbaumeister Johann Philipp Geigel. Der Bamberger Bildhauer Franz Martin Mutschelle fertigte den Laurentiusaltar, die Kanzel und den Hochaltar.

7. Katholisches Pfarrhaus
Erbaut wurde es um 1596 in der Renaissancezeit. Seit 1630 dient es als Pfarrhaus.

8. Ehemaliges Antoniusspital
Fürst Ferdinand von Schwarzenberg stiftete 1687 das Antoniusspital für die Bediensteten des Fürstenhauses. Umgebaut wurde es 1771/1773 zum heutigen Gebäude mit Innenhof. Die Westseite schmückt eine gefasste Holzstatue des hl. Antonius.

9. Wohnhaus, ehemaliger Bauernhof
Der ehemalige Bauernhof mit renovierten Austragshäuschen stammt aus dem 16. / 17. Jahrhundert.

10. Wohnhaus
Ein Wohnhaus mit beschnitztem Zierfachwerk aus dem 18. Jahrhundert. Das Untergeschoss ist teilweise wesentlich älter.

11. Ehemalige Stadtmühle
Eine Scheinfelder Stadtmühle wurde 1455 – 1466 erstmals erwähnt. Bei einem Streit zwischen den Würzburger Fürstbischof und dem Ansbacher Markgrafen zündeten die Scheinfelder die außerhalb der Stadtmauer liegende Mühle an, um die Würzburger aufzuhalten, was jedoch nicht gelang.

12. Standort der ehemaligen Synagoge
Die Synagoge wurde 1651 erbaut und in der Reichsprogromnacht 1938 zerstört. Das Badehäuschen der Synagoge ist noch erhalten. Die Bogenstraße war früher die Judengasse.

13. Ehemaliges Schäferhaus von 1828
Das ehemalige Schäferhaus ist ein an die Stadtmauer angebautes Wohnhaus.

14. Stadtsee
Der Stadtsee wurde zur Versorgung der Feuerlöschbrunnen in der Innenstadt erbaut. Ursprünglich reichte er bis zur die Schwarzenberger Straße. Im Belagerungsfalle konnte durch ihn der Stadtmauergraben teilweise geflutet werden

15. Gasthaus „Im Amtsgericht“
Dieses Gebäude ist ein stattlicher Mansardenbau, der um 1900 als Bayer. Amtsgericht Scheinfeld errichtet wurde.

16. Wohnhaus
Eine Villa im Stile des Historismus, die 1906 errichtet wurde.

17. Lindenallee
Die ehemals 4-zeilige Lindenallee säumte die Schwarzenberger Straße von Scheinfeld zum Schlossberg. Die Ursprünge dieser Anlage lassen sich bereits auf das 17. Jahrhundert zurückführen.

18. Friedhofskapelle „St. Jodokus“
Die katholische Friedhofskapelle St. Jodokus wurde für den vor der Stadt gelegenen Gottesacker errichtet. Der heutige Bau entstand 1605/06 unter dem Pfarrer Balthasar Biener.